

Bericht	Geschäftsbereich	Zentrale Dienstleistungen
	Ressort / Stadtbetrieb	402 - Amt für Informationstechnik und Digitalisierung
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Daniel Heymann +49 202 563 4509 daniel.hey mann@stadt.wuppertal.de
	Datum:	08.11.2022
	Drucks.-Nr.:	VO/1310/22 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
17.11.2022	Unterausschuss Digitalisierung	Entgegennahme o. B.
Information zum Bitkom Index (Smart-City-Ranking)		

Grund der Vorlage

Anfrage an die Verwaltung, warum die Stadt Wuppertal im diesjährigen Smart City Ranking, insbesondere in den Bereichen Verwaltung und Energie und Umwelt, zurückgefallen ist und welche Maßnahmen ergriffen werden/wurden, um dies zu verbessern.

Beschlussvorschlag

Der Bericht der Verwaltung wird ohne Beschluss entgegengenommen.

Einverständnisse

Entfällt.

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

Der Smart City Index der Bitkom ist ein Digitalranking, welches alle deutschen Großstädte nach dem jeweiligen Stand der Digitalisierung untersucht und bewertet. Hierbei werden die fünf Themenfelder: „Verwaltung“, „IT und Kommunikation“, „Energie und Umwelt“, „Mobilität“ und „Gesellschaft“ betrachtet. Ein Themenfeld setzt sich dabei aus verschiedenen Indikatoren zusammen. Bei der Berechnung des Gesamtindex werden alle fünf Themenbereiche gleich gewichtet. Dies bedeutet, dass ein Themenbereich wie z. B. Verwaltung nicht stärker in der Bewertung des Gesamtindex berücksichtigt wird als ein

anderer, wie z. B. Mobilität. Weiterführende Informationen zum Vorgehen und zur Berechnung können dem Anhang 1 entnommen werden. Die Ergebnisse des Rankings der Jahre 2021 und 2022 sind in den Anlagen 2 und 3 zu finden.

Gesamtergebnis der Stadt Wuppertal 2022

Die Stadt Wuppertal hat im Jahr 2022 8,6 Punkte zugewonnen, gleichzeitig aber zwei Plätze verloren. Sie belegte damit den 23. Platz und erhielt 70,4 Punkte im Gesamtergebnis. Im Jahr 2021 hätte sie mit dieser Punktzahl den 9. Platz belegt und somit die „Top 10“ erreicht.

Dieses Ergebnis zeigt, dass die Stadt Wuppertal aktiv an den relevanten Themenfeldern der Digitalisierung gearbeitet und sichtbare Verbesserungen und Ergebnisse erbracht hat. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass sich immer mehr Kommunen aktiv mit dem Thema Digitalisierung intensiv auseinandersetzen. Für die teilnehmenden Kommunen des Rankings bedeutet dies, dass immer mehr Aufwand nötig ist, um das eigene Gesamtergebnis zu verbessern oder auch nur zu halten.

Die Stadt hat begonnen das Gesamtergebnis im Detail zu analysieren. Aus diesen Erkenntnissen sollen anschließend Handlungsmöglichkeiten abgeleitet werden. In den Fokus werden hier zunächst die Indikatoren genommen, bei denen Wuppertal eine geringe Punktzahl erreicht oder aktiv Punkte verloren hat, da hier der größte Handlungsbedarf zu vermuten ist.

Erste Ergebnisse sind im Abschnitt „Detailbetrachtung Verwaltung“ und „Detailbetrachtung Energie und Umwelt“ zusammengefasst. Dennoch ist es wichtig, dass Digitalisierung immer einen Nutzen für die Menschen der Stadt haben muss. Somit müssen die Maßnahmen am Menschen und nicht am Index ausgerichtet werden.

Sind Maßnahmen noch nicht in Planung oder Umsetzung, ist hier in Betracht zu ziehen, ob weitere Maßnahmen möglich, finanzierbar und umsetzbar sind.

Im Folgenden werden die beiden angefragten Bereiche näher betrachtet. Auch wenn die anderen Bereiche auf Grund der guten Platzierung und Bewertung weniger Handlungsbedarf vermuten lassen, werden diese ebenfalls von Seiten der Verwaltung aktuell analysiert und auf Handlungsfelder untersucht.

Detailbetrachtung Verwaltung

Im Themenbereich Verwaltung erreichte Wuppertal ein Gesamtergebnis von 69,9 Punkten. Die Stadt verlor 24 Plätze und belegte somit den 39. Platz.

Folgende Indikatoren waren in diesem Bereich relevant:

1. Interne Prozesse
2. Payment
3. Online Terminvergabe
4. Online Dienstleistungen
5. Webseite und Social-Media
6. Bevölkerungsanliegen
7. Serviceportal und
8. weitere Pilotprojekte.

Zur Identifizierung der Schwachstellen wurden die o. g. acht Bereiche mit den Punktzahlen des Vorjahres verglichen und anschließend näher analysiert.

Es fiel auf, dass die Bereiche „Online Dienstleistungen“, „Bevölkerungsanliegen“ und „Webseite und Social-Media“ Punkte verloren haben.

Mit 13 Punkten weniger als im Vorjahr verlor Wuppertal im Bereich „Online Dienstleistungen“ die meisten Punkte. Hier wurde ein Gesamtergebnis von 59,8 erreicht. Im Bereich „Bevölkerungsanliegen“ waren es 3,7 Punkte weniger als im Vorjahr und Wuppertal erreichte ein Gesamtergebnis von 77,7. Der Bereich „Social-Media“ hat sich zwar im Vergleich zum Vorjahr für das Wuppertaler Ergebnis verbessert und gewann 12,3 Punkte dazu, jedoch ist das Gesamtergebnis nach wie vor sehr niedrig. Für weitere Pilotprojekte erhielt Wuppertal 0 Punkte.

Für den Bereich „Online Terminvergabe“ verschlechterte sich Wuppertaler im Ergebnis nicht. Jedoch wurde Wuppertal hier von anderen Großstädten überholt. Wuppertal verfügt flächendeckend über die technischen Möglichkeiten Terminvereinbarungen anzubieten – ob eine Leistungseinheit aber auf Termingeschäft ganz oder teilweise umsteigt ist eine organisatorische und keine technische Frage. Aus technischer Sicht kann hier keine Verbesserung erzielt werden.

Die meisten Punktzahlen erreichten die Bereiche „interne Prozesse“, „Payment“ (Zahlungsmöglichkeiten) und „Serviceportal“. Hier nimmt Wuppertal Spitzenpositionen ein, was auch zum insgesamt immer noch guten Endergebnis in diesem Bereich führt.

Bei näherer Betrachtung der acht Bereiche ließen sich erste Rückschlüsse ziehen, wo das meiste Handlungspotential vermutet wird.

Im Bereich **Online-Dienstleistungen** bietet Wuppertal mittlerweile mehr als 300 Leistungen an und pilotiert aktuell zahlreiche Lösungen des Bundes- und Landes. Aktuell ist noch unklar, wie genau der Punktverlust zu Stande kommt, zumal Wuppertal im interkommunalen Vergleich mehr Leistungen anbietet, als einige besser platzierte Kommunen. Nach erster Analyse scheint es so zu sein, dass einzelne Referenzleistungen als Stichprobe abgefragt werden und Wuppertal hier eine der geforderten Referenzleistungen nicht anbietet.

Für den Themenbereich **Bevölkerungsanliegen** laufen derzeit diverse Projekte, um die Serviceleistungen für Wuppertaler Bürger*innen zu verbessern. So wird Wuppertal den Mängelmelder überarbeiten und ein verwaltungswert durchgehendes Anliegen- und Beschwerdemanagement einführen.

Im Themenbereich **Webseite und Social-Media** ist Wuppertal nicht auf allen Kanälen aktiv. Zusätzlich sind andere Kommunen aktiver in den sozialen Medien, was sich sehr deutlich an Postings und Interaktionen nachvollziehen lässt. Hierbei handelt es sich allerdings auch um Bereiche, in denen nicht technisch nachgesteuert werden kann.

Im Bereich der **Pilotprojekte** hat Wuppertal keine Punkte erhalten. Hier sind offensichtlich laufende Projekte, wie der Umbau der Verwaltung auf Desk-Sharing und die weitreichenden Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten nicht ausreichend wahrgenommen werden. Hier gilt es das Außenmarketing der laufenden Projekte zu verbessern.

Detailbetrachtung Energie und Umwelt

Im Themenbereich „Energie und Umwelt“ gewann Wuppertal 6,9 Punkte dazu, verlor jedoch acht Plätze im direkten Vergleich mit den anderen Großstädten. Damit belegte Wuppertal den 46. Platz und erreichte ein Gesamtergebnis von 53,5 Punkten.

Folgende Indikatoren waren in diesem Bereich relevant:

1. Intelligente Straßenbeleuchtung

2. Energielösungen
3. Umweltsensorik / Smart Waste
4. Anteil E-Fahrzeuge
5. Ladeinfrastruktur
6. Emissionsarme Busse
7. Weitere Pilotprojekte.

Auch hier wurden zur Identifizierung der Schwachstellen die o. g. sieben Bereiche mit den Punktzahlen des Vorjahres verglichen und anschließend näher analysiert.

In drei Bereichen im Themenfeld „Energie und Umwelt“ hat Wuppertal besonders gut abgeschnitten. In den Themenfeldern „Umweltsensorik / Smart Waste“ und „weitere Pilotprojekte“ erreichte Wuppertal mit 100 und 30 Punkten die mögliche maximale Punktzahl (weitere Pilotprojekte werden insgesamt in allen Bereichen gegenüber den anderen Faktoren heruntergewichtet). Im Bereich „intelligente Straßenbeleuchtung“ wurde mit 70 Punkten ebenfalls ein gutes Ergebnis erzielt.

Einen negativen Einfluss auf das Gesamtergebnis hingegen hatten die Bereiche „Energielösungen“ und „emissionsarme Busse“. Der Bereich „Energielösungen“ verlor 2,9 Punkte und erreichte nur eine Gesamtpunktzahl von 13,3. Durch den direkten Vergleich mit den anderen Großstädten hat dieser Bereich besonders starken negativen Einfluss auf die Gesamtbewertung gehabt, was maßgeblich zum 46. Platz beigetragen hat.

Dasselbe gilt für die beiden Bereiche „emissionsarme Busse“ und „Anteil E-Fahrzeuge“. Zwar ist der Anteil an E-Fahrzeugen um 2,5 Punkte gestiegen, jedoch ist der Gesamtwert von 36,2 Punkten im Vergleich zu den anderen Städten gering.

Insgesamt liegt Wuppertal im Bereich „Energie und Umwelt“ unter dem Gesamtschnitt.

Viele der Handlungsfelder in diesem Themenbereich sind sehr ressourcenintensiv, wenn man Verbesserungen erreichen will. Außerdem spielen hier sehr viele Faktoren eine Rolle, die die Stadtverwaltung gar nicht oder nur mittelbar beeinflussen kann. Auch sind viele Verbesserungen hier nur mittel- oder langfristige zu erreichen durch entsprechende Investitionen und Projekte im Bereich Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

So arbeiten die Wuppertaler Stadtwerke (WSW) bereits an ihrem Flottenumbau, um den Anteil an emissionsarmen Bussen zu erhöhen. Weiterhin plant die WSW im Rahmen neuer Energielösungen den Austausch von analogen Stromzählern gegen digitale Varianten bis 2032.

Zwar kann die Politik über entsprechende Beschlüsse und Investitionen innerhalb des Stadtkonzerns (inkl. WSW) Verbesserungen in Bezug auf die Ladeinfrastruktur anstoßen, jedoch ist der Anteil an neuzugelassenen E-Fahrzeugen in Wuppertal nur sehr mittelbar beeinflussbar. Hier schneiden vor allem Städte, wie z.B. Freiburg sehr gut ab, die über höhere durchschnittliche Einkommen in ihrer Bürgerschaft verfügen.

Fazit

Die Stadt Wuppertal hat seine Punktzahl im Ranking spürbar verbessert, im Vergleich zu den anderen Städten jedoch zwei Plätze verloren. Trotz der zwei verlorenen Plätze hat Wuppertal den Abstand zur Top 10 insgesamt verkürzt. In Summe lässt sich feststellen, dass die Spitzengruppe im Ranking, zu der Wuppertal gehört, deutlich enger zusammengedrückt ist.

Der Smart City Index ist für die Stadtverwaltung in erster Linie Orientierungshilfe und Standortbestimmung. Er lenkt den Fokus auf einzelne Bereiche, die es sich ggf. noch einmal zu betrachten lohnt. Für jeden Bereich muss dann geprüft werden, ob weitere Projekte

realisiert werden können. Dabei muss aber immer das Ziel sein, einen Mehrwert für die Menschen in Wuppertal zu schaffen und nicht nur Punkte im Ranking zu verbessern.

In den nächsten Wochen und Monaten werden die Themenfelder weiter aufgebrochen, bewertet und priorisiert. In diesem Rahmen werden interne Workshops geplant und durchgeführt und bei Bedarf neue Projektvorschläge vorgelegt, die dann unter den Aspekten des Nutzens, Aufwandes und Realisierbarkeit abgewogen werden müssen. Die nach wie vor angespannte Haushaltslage limitiert die Möglichkeiten hier jedoch aktuell deutlich.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

neutral /nein

ja, positive Auswirkungen

ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Zunächst handelt es sich bei der Vorlage um einen Bericht, der weder positive noch negative Auswirkungen auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung hat. Einzelne Maßnahmen innerhalb der Studie, die die Stadt Wuppertal ergreift, können allerdings positive Effekte haben (z. B. emissionsarme Busse, intelligente Ampeln).

Anlagen

Anlage 01 – Methodenübersicht SmartCityIndex 2022

Anlage 02 – Ausführliche Ergebnisse SmartCityIndex 2022

Anlage 03 – Ausführliche Ergebnisse SmartCityIndex 2021